„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $3.00 bei Vorausbezahlung. Versandpreis nach dem Auslande $4.00.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,407 Leser.

Anzeigentaxen auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $3.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.

'Ads' are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 19,407 paying Subscribers. Advertising rates on application.

15. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 31. Mai 1922 | 12 Seiten | Nummer 30

Deutsch-russisches Abkommen ähnlich dem amerikanisch-japanischen

Keine Bolschewiki-Propaganda

Berlin, 30. Mai. — Der russische stellvertretende Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Maxim Litwinow, traf zusammen mit dem technischen Stab der Delegation der Sowjets auf der Genueser Konferenz in Berlin ein, wo er einige Zeit verweilen wird.

Deutschland und Rußland haben ihr „Gentlemen's Agreement" genau so wie die Ver. Staaten und Japan, erklärte Herr Rosenberg von der Genueser Sowjetdelegation, der heute gleichfalls von Genua in Berlin eintraf. Die deutsch-russische Abmachung besteht darin, daß keine bolschewistische Propaganda in Deutschland stattfinden wird.

Obwohl die Russen sichtlich unter der Hitzwelle litten, die plötzlich über Mitteleuropa hereinbrach, so war doch Herr Rosenberg sofort bereit, den Korrespondenten der „Associated Preß" zu empfangen und ihm zu erklären, daß hinter dem Besuch der bolschewistischen Delegation in Berlin kein verborgenes Motiv stecke.

„Herr Tschitscherin", sagte Rosenberg, „ruht sich in Italien aus. Das gleiche tut Herr Krassin. Wir erwarten sie hier innerhalb einer Woche. Herr Litwinow und ich planen, nach Moskau zurückzukehren, um dort Vorbereitungen für die Haager Konferenz zu treffen.

Die öffentliche Meinung in Deutschland scheint über die Ratsamkeit eines Sondervertrags zwischen Deutschland und Rußland geteilt zu sein.

Auslandminister Dr. Rathenau ist zur Zeit mit der Ausarbeitung seines Berichts über diesen Separatvertrag an das Kabinett beschäftigt. Deutschland wird durch dieses Abkommen von der Teilnahme an der Haager Konferenz ausgeschlossen.

Auf der Fahrt von Genua nach Berlin fand der Korrespondent, daß das deutsche Volk entschlossen ist, sein Land, falls immer möglich, durch harte Arbeit zu retten. Der den Fabrikschlöten entquellende Rauch, die Arbeit der Bauern in den beinahe endlos erscheinenden Getreidefeldern lassen erkennen, daß das deutsche Volk das Wort Entmutigung nicht kennt.

Berlin bietet ein Bild außerordentlich bewegten Lebens. Alle die großen Hotels strahlen ein luxuriöses Leben aus. Es ist indeß in erster Linie der Ausländer, der zu dieser Atmosphäre der Prosperität und der Ausgelassenheit das meiste beiträgt. Er oder sie kommen hierher, um einen Anzug für 10,000 Mark, eine Robe für 20,000 Mark zu kaufen, also $30 resp. $60 in amerikanischem Geld auszugeben.

Die Gutmachungsfrage tangiert nicht allein Deutschland, sondern auch Rußland, da Deutschland kaum zu hoffen vermag, irgend etwas Greifbares in Rußland durchzuführen, ehe es nicht finanzielle Hilfe von außen erhält. Das ist auch der Grund, weshalb sich die Hoffnung eines jeden Deutschen auf die Bankiers-Zusammenkunft in Paris konzentriert, die einberufen wurde, um über die Lanzierung einer Anleihe von 4 Milliarden Dollars für Deutschland zu verhandeln. Die Teilnahme der Ver. Staaten an dieser Konferenz durch die Anwesenheit J. Pierpont Morgans hat Veranlassung zu der Annahme gegeben, daß die Anleihe größtenteils in den Ver. Staaten aufgebracht werden dürfte.

Auf der Genueser Konferenz waren Anzeichen dafür vorhanden, daß verschiedene Länder, namentlich Deutschland und Frankreich, mehr Hoffnungen auf die Pariser Bankier-Konferenz setzten, von der sie mehr für den Wiederaufbau Europas erhofften als von allen wirtschaftlichen Erörterungen in Genua. In geringerem Grad gilt dies auch von der bevorstehenden Konferenz der Emissionsbanken in London zur Erörterung der Valutaprobleme im allgemeinen.

Stürmische französische Kammersitzung

Paris, 31. Mai. — Premier Poincaré wird dem Parlament genaue Mitteilung über Frankreichs Stellung zu deutschen Entschädigungen und die Vorbereitungen machen, wenn Deutschland die Entschädigungszahlung am 31. Mai nicht leistet. Der Premier teilte seine Absicht in einer stürmischen Kammersitzung mit. Er unterbrach Albert Favre, einen früheren Minister im Kabinett Clemenceau, der sofortige Annahme eines Mindestbetrages von Deutschland empfahl, anstatt auf größeren Zahlungen in der Zukunft zu bestehen. Abgesehen von den Sozialisten und Kommunisten wurden die Bemerkungen des Premiers mit Beifall aufgenommen.

Leon Daudet hatte vorher den Premier zur Besetzung der Ruhr aufgefordert, falls Deutschland die Zahlung vom 31. Mai nicht macht. Die Sozialisten riefen „Poincaré bedeutet Krieg", das Schlagwort der sozialistischen und kommunistischen Blätter, seit Poincaré die Ministerpräsidentschaft übernahm. Ich habe solche Angriffe in den Zeitungen mißachtet, aber jeder, der sie hier wiederholt, wird zur Rechenschaft gezogen, rief Poincaré, auf die Kommunisten blickend, während die Mehrheit des Hauses sich erhob und ihm eine Hundigung darbrachte.

Abgeordneter Oberkirch aus dem Elsaß wies darauf hin, daß im Falle einer Nichtbezahlung am 31. Mai die Besetzung der Ruhr vom politischen Gesichtspunkt ratsam erscheine, selbst wenn sie in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht ein Fehlschlag wäre.

Große Hitze im westlichen Europa

Genf, 31. Mai. — Seit 90 Jahren herrschte im Mai in den Alpen keine so große Hitze wie heuer. Das Thermometer zeigt in vielen Gegenden auf 90 Grad Fahrenheit. Infolge des Schmelzens des Schnees und der Gletscher sind der Rhein und die Rhone gestiegen.

Paris, 31. Mai. — Paris hatte am 24. Mai den heißesten Maitag seit 116 Jahren mit 94 Grad Fahrenheit im Schatten um 3:45 nachmittags. Aus dem ganzen westlichen Europa wird eine Hitzwelle gemeldet, die bereits fünf Tage anhält.

Verpachtung großer österreichischer Fabrik

Wien, 31. Mai. — Die österreichische Regierung hat unter Vorbehalt der Zustimmung des Nationalrates das Anerbieten der Deutschen Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Oesterreichs größte Waffen- und Munitionsfabrik, die Wolkersdorf-Werke, für die Dauer von fünfzig Jahren pachten zu wollen, angenommen. Die Werke beschäftigten während des Krieges 3000 Arbeiter. Seitdem ist die Anlage zu anderen, industriellen Zwecken benutzt worden, und zwar mit einem monatlichen Defizit von über 1,000,000 Kronen. Aus diesem Grunde hat die österreichische Regierung beschlossen, das Eigentum an die Deutsche Gesellschaft, an deren Spitze Dr. Rathenau, der deutsche Minister des Aeußeren, steht, zu verpachten.

Persischer Schah in Paris

Paris, 31. Mai. — Der Schah von Persien war Ehrengast bei einem Diner, welches Myron T. Herrick, der amerikanische Botschafter bei Frankreich, gab.

Angebliche Progrome

Lemberg, 31. Mai. — In Kiewer Depeschen wird eine Reihe von Judenprogromen in den Provinzen Tschernikow, Kiew und Podolien gemeldet. Es heißt darin, daß die jüdische Bevölkerung, von Schrecken erfüllt, aus Belazerkow, Winitz und Umau, alle in der Provinz Kiew, flieht nach einer Metzelei, in der eine große Anzahl Juden getötet wurde.

Nach allen Meldungen sind die Banditen an nichts so sehr interessiert, als an der Ermordung der Juden; sogar Wertsachen bleiben unberührt. Die Zeichen einer geheimen Organisation erscheinen auf den Körpern der toten Juden.

Keine Frauen auf ägyptischem Throne

Cairo, 30. Mai. — Ein königlicher Erlaß schließt Frauen von der Thronfolge in Aegypten aus. Prinz Farouk, Sohn von König Fouad, wurde zum gegenwärtigen Thronerben bestimmt. Die Familie von Mohamed Ali ist für den Thron wählbar, außer dem vormaligen, im Jahre 1914 abgesetzten Khedive Abbas Hilmi.

Lenin tadelt die Zugeständnisse der Sovietdelegation in Genua

Moskau, 30. Mai. — In einem Aufsatz in der „Pravda" tadelt der Sowjetpremier Lenin die Zugeständnisse scharf, welche Delegierte der dritten Internationale den nicht kommunistischen internationalen Verbänden auf der Konferenz in Berlin gemacht haben. Die russischen Delegierten, sagt Lenin, machten einen Fehler mit dem Versprechen, daß in Rußland eingekerkerte Mitglieder der sozialrevolutionären Partei, welchen wegen eines Anschlags auf das Leben von Lenin und anderer Leiter der Prozeß gemacht wird, nicht zum Tode verurteilt würden. Auch das Versprechen, wonach Vertreter, der nicht kommunistischen Internationalen den Verhandlungen des Prozesses beiwohnen dürfen, war ein Fehler.

Lenin zufolge waren dies Siege der Bourgeoisie über Karl Radek und die russischen kommunistischen Delegierten auf der Berliner Konferenz, in welcher die verschiedenen Internationalen, beschlossen, eine geschlossene Front gegen den Kapitalismus zu errichten. Nachdem aber das Versprechen gemacht worden sei, bemerkt Lenin, müsse es gehalten werden. Die russische kommunistische Partei stellte durch kürzliche Beschlüsse klar, daß dieser Versuch einer Verständigung mit den anderen Internationalen außerhalb von Rußland nicht bedeute, daß die Kommunisten in Rußland sich mit den dortigen gegnerischen sozialistischen Parteien auf irgend welche Verhandlungen einlassen.

Weitere deutsch-russische Verhandlungen

Berlin, 30. Mai. — Da in der Genua-Konferenz der Antrag, daß in der zwischen dieser Konferenz und der Sitzung Im Haag liegenden Zeit keine besondere Abkommen oder Verträge eingegangen werden sollten, nicht angenommen worden ist, so beeilt sich jetzt eine Anzahl Länder, mit Rußland ähnliche Sondervertäge abzuschließen, wie jener zwischen Rußland und Deutschland. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die Verhandlungen zwischen Italien und Rußland bereits soweit gediehen sind, daß fast nichts mehr an dem Vertrage fehle, als die Unterschriften. Oesterreich und Ungarn verhandeln jetzt mit den Sovietvertretern zu dem gleichen Zwecke. Tschitscherin und Krassin blieben nach Schluß der Konferenz noch einige Tage in Genua, um diese Unterredungen fortzusetzen. Deutschland ist jetzt als Vermittler eifrig beschäftigt, ein Abkommen zwischen Rußland und England zustande zu bringen.

Wahlen in Ungarn

Budapest, 30. Mai. — Am 28. Mai begannen die allgemeinen Wahlen. Sie werden die Zeit bis in die erste Juniwoche herum in Anspruch nehmen, und die neue Nationalversammlung wird am 17. Juni zusammentreten.

Der Wahlkampf ist ein höchst erregter, wird doch die neue Legislatur eine Reihe für das Land äußerst wichtige Fragen zu entscheiden haben, so die Feststellung einer Konstitution und die Wahl eines Königs.

Die Armee und die gesamte Polizeimannschaft werden während der Wahl zur Unterdrückung etwaiger Unruhen bereit gehalten werden. Der Verkauf alkoholischer Getränke während des Wahlaktes ist von der Regierung verboten worden.

Araber feindlich gesinnt

Genf, 31. Mai. — Charles Crane legte Beamten, welche mit der Mandatstätigkeit zu tun haben, seine Ansichten über die Lage im nahen Osten dar. Er kam zu spät aus dem Orient zurück, um an der kürzlichen Zusammenkunft des Rats vom Völkerbund teilzunehmen. Vor der Sitzung der Mandatskommission, die nächsten Monat ist, reist Crane voraussichtlich nach den Ver. Staaten.

Nach den Angaben von Crane hat die Feindseligkeit der ganzen Moslem Welt gegen westliche Völker, einschließlich die Ver. Staaten, stark zugenommen. Der Grund ist vornehmlich, daß Versprechungen der Unabhängigkeit nicht gehalten worden sind. Crane sagte auch, die Lage sei ernst und ziehe die Ver. Staaten in Mitleidenschaft, weil sich Amerikaner in die allgemeine Abneigung gegen Europaer teilen. Gegen Missionare gab es bereits viel Kundgebungen, die gesamte amerikanische Missionstätigkeit, deren Veranstaltung $50,000,000 gekostet hat, ist gefährdet.

Schlesien soll von Alliierten geräumt werden

Paris, 31. Mai. — Die militärische Besetzung Oberschlesiens seitens der Alliierten wird wahrscheinlich Ende Juli ihr Ende erreichen. Der hiesige Botschafter-Rat hat heute einen dahingehenden Bericht der Alliierten-Kommission für Oberschlesien besprochen.

Zur Zeit befindet sich eine interalliierte Streitmacht von 14,000 Mann in Oberschlesien. Davon sind 11,000 Franzosen, 1500 Briten und der Rest Italiener.

Die Zurückziehung der Truppen erfolgt, nachdem zwischen Deutschland und Polen unlängst ein Abkommen betreffs Oberschlesiens erzielt ist.

Weibliches Verbrechertum im Zunehmen begriffen

Chicago, 30. Mai. — Weibliche Räuber und Banditen sind nach den Listen der Chicagoer Polizei in der Zunahme. In den ersten Monaten dieses Jahres wurde eine größere Zahl von Räubereien durch Frauen berichtet als je zuvor in der Geschichte der Stadt. Früher standen Frauen mit Räubereien von kleinen Beträgen in Verbindung, jetzt handelt es sich jedoch oft um Tausende von Dollar. Die meisten Räubereien sind das Werk von Diebinnen, die als Dienstmädchen Zutritt zu Wohnungen erlangen. Nach Ansicht der Polizei sind Dienstmädchen meist als Mitglieder von Banden tätig. Die Polizei sucht heute ein Dienstmädchen, das sich „Agnes Swanson" nannte, als es Beschäftigung im Hause von Owen Brewer, einem reichen Bewohner der Goldküste, erlangte. Als die Familie am dritten Tage nach Anstellung des Mädchens weg war, machte sich Agnes mit Schmuck und Silberzeug im Werte von $15,000 aus dem Staube.

Herabgesetzte Farmprodukte von keinerlei Vorteil für Konsumenten

Paris, 30. Mai. — Eine Delegation von Ackerbauern, welche etwa 4500 Farmorganisationen mit 1,000,000 Mitgliedern vertrat, sprach bei der Regierung vor und machte geltend, daß alle Preisreduktionen, welche die Farmer sich gefallen lassen mußten, den Konsumenten nicht zugute gekommen wären. Im letzten Jahre hätten die Herabsetzungen 40 Prozent betragen, und doch hätte das Publikum die alten hohen Preise zahlen müssen.

Die Farmer verlangten dann noch einen Schutzzoll auf bestimmte Nahrungsstoffe, da sie sonst dem Ruin entgegensteuerten.

Letzte Nachrichten

Prince George. — Heftige Waldfeuer wüten auf drei Seiten der hiesigen Stadt.

Quebec. — Es sind ungefähr 75 Waldbrände ausgebrochen.

London. — Die englisch-irische Konferenz ist bis auf weiteres verschoben worden.

Hongkong. — Zwischen den beiden chinesischen Armeen ist es abermals zu blutigen Kämpfen gekommen.

Wien. — Die Explosion in Blumenau hat an über 200 Menschenleben gefordert.

Bordeaux. — Bei einem Hafenbrand kamen über 2000 Fässer Wein zu Schaden.

Genf. — Der Vatikan hat gegen das britische Mandat in Palästina protestiert.

Moosomin. — Hier ist der erste Hagel gefallen.

London. — Horatio Bottomley, der frühere Herausgeber des „John Bull", wurde wegen Betrugs mit sieben Jahren Zuchthaus bestraft.

London. — Im Hafen von Londonderry sind für Aufrechterhaltung der Ordnung englische Schiffe eingetroffen.

Rom. — Der italienisch-russische Vertrag wurde dahier ratifiziert.

Im Haag. — Der Präsident der Genua-Konferenz erließ nach Vereinbarung mit der holländischen Regierung Einladungen für die hier geplante Konferenz.

Die Folgen eines lustigen Journalisten-Streiches

Rom, 30. Mai. Von der Genueser Konferenz zurückkehrende Journalisten leisteten sich auf dem Bahnhof von Pisa einen kleinen Scherz, der eine zeitlang zu einem beträchtlichen Tumult zu führen drohte und ihre Leben in Gefahr brachte. Die Journalisten gaben nämlich vor, daß ein bekannter kommunistischer Zeitungs-Korrespondent aus Berlin der bolschewistische Minister des Aeußeren Tschitscherin sei. Sie leistellten „Kaffe für seine Exzellenz, Herrn Tschitscherin" und drängten sich um ihn, als seien sie Beamte der Geheimpolizei.

Die Nachricht von dem Eintreffen Tschitscherins verbreitete sich rasch und Fascisti, Sozialisten und Polizei sammelten sich in Scharen um den Eisenbahnwagen des vermeintlichen Ministers. Die Fascisti protestierten gegen die Anwesenheit des „Emissärs der Bolschewiki", während die sozialistischen Bahnangestellten den vermeintlichen Tschitscherin mit ihrem eigenen Leben zu schützen versprachen.

Schließlich befand sich der Bahnhof in einem Zustand völligen Aufruhrs. Man weckte den Präfekten von Pisa, der einige Abteilungen von Carabineris zur Verstärkung der Polizei sandte, worauf dann schließlich der Bahnhof mit Gewalt geleert wurde. Da überdies Telegramme nach Florenz geschickt worden waren, die berichteten, daß Tschitscherin unterwegs nach Pisa wäre, so dauerte es einige Zeit, bis man in Pisa einzusehen begann, daß man das Opfer eines Scherzes geworden war.

Amerikanisches Verlagsrecht für Buch des früheren deutschen Kaisers

London, 31. Mai. — Der „Daily Chronicle" berichtet, aus Berlin erfahren zu haben, daß der frühere deutsche Kaiser die Niederschrift seines seit langem erwarteten Buches über den Weltkrieg so gut wie vollendet hat. Der Kaiser soll eine Million Dollar für die ausländischen Veröffentlichungsrechte verlangen und es scheint sicher zu sein, daß er diese Summe erhalten wird.

Dem Vernehmen nach wird das Buch von einem amerikanischen Syndikat herausgegeben werden, das sich augenblicklich die Verlagsrechte für alle Länder der Welt gesichert hat. Das Geschäft soll in allernächster Zeit zum Abschluß gebracht werden.

Von Berlin wird außerdem gemeldet, daß das Manuskript von fünf amerikanischen Fachleuten gelesen und gutgeheißen wurde und genau in der Farm, in der es vom früheren Kaiser geschrieben wurde, ohne irgendwelche Aenderungen oder Streichungen gedruckt werden wird.

Kairos Polizeiminister ermordet

Kairo, Aegypten, 31. Mai. — Der britische Offizier Wilfred Cave, welcher den Posten eines hiesigen Polizeikommandanten bekleidet, ist erschossen worden.

Das Attentat wurde gegen ihn verübt, als er von einem Ausflug auf dem Zweirad nach der Stadt zurückkehrte.

Haager Konferenz in der Schwebe

Paris, 31. Mai. — Das Schicksal der Haager Konferenz ist heute wieder in der Schwebe. Die französische Regierung beratet darüber, ob sie Vertreter schickt. Sollte sich Frankreich nicht beteiligen, so wird nach hiesiger Meinung die Zusammenkunft wahrscheinlich nicht stattfinden. Hochamtlich verlautet, daß die Regierung noch unschlüssig ist. Kammer und Senat werden befragt und eine Entscheidung wird nach Schluß der Debatte über Frankreichs Auslandpolitik angekündigt.

Rumänien sucht nach französischer Allianz

Paris, 31. Mai. — Das Journal teilt heute mit, daß der rumänische Premierminister Bratiano mit Präsident Millerand, Premierminister Poincaré und Marschall Foch über ein Abkommen zwischen Frankreich und Rumänien verhandele, demgemäß Frankreich Rumänien zu Hilfe kommen soll, falls die Russen in Bessarabien eindringen sollten.

Zehn Lynchmorde innerhalb eines Monats in Texas

Waco, Texas, 31. Mai. — Die Zahl der Mailynchungen in Texas stieg auf zehn, als ein Neger erschossen und der Leichnam hier verbrannt wurde. Zum Schutze berufene Staatsrangers kamen gestern Nacht ein paar Stunden zu spät, um das Vorgehen des Mobs zu verhindern. Dies war der zehnte Lynchmord in Texas im Monat Mai. In acht Fällen war das angebliche Verbrechen Notzucht oder Notzuchtversuch gegen weiße Frauen.

Haupt des Bergbauer-Verbandes weist auf kommende Kalamität hin

Indianapolis, 30. Mai. — Dem amerikanischen Volke steht infolge der andauernden Betriebseinstellung in der Kohlenindustrie des Landes ein häusliches Unglück bevor. John Lewis, der Vorsitzende des Bergleuteverbandes, sagt dies in einer Erklärung an Beamte und Mitglieder der Union, worin er den Kohlenstreik bis heute schildert. Der Leiter der Bergleute legt den industriellen und kommerziellen Interessen, welche mit Absicht eine Schließung in der Bergwerksindustrie erzwungen hätten, die Lage zur Last. Das amerikanische Volk, sagt Lewis, hat die volle Bedeutung der Betriebseinstellung noch nicht erkannt. Die angesammelten Kohlenreserven des Landes vermindern sich schnell und die weit ausgedehnte nichtunionistische Förderung ist für die Bedürfnisse der Nation durchaus ungenügend. Wie Lewis bemerkt, sind in den Hartkohlenfeldern 155,000 Leute am Streik, die Förderung von Hartkohle hat völlig aufgehört. Die Grubenarbeiter jener Gegend seien entschlossen, daß es keinen Schritt nach rückwärts geben dürfe, der eine Verschlechterung ihrer Lebenshaltung bedeuten würde.

Wegen Religionsaufruhr bestraft

Budapest, 31. Mai. — Zwei Professoren der Universität Debrezin, Dr. Zorany und Dr. Koracz, wurden vom Obersten Gerichtshof wegen Aufreizung gegen die Kirche zu drei Monaten beziehungsweise zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Sie waren beschuldigt, während der Rätediktatur in Gewerkschaften Vorträge gehalten zu haben, in denen sie die Ausschaltung des Religionsunterrichtes aus dem Lehrplan forderten.

Poincaré der Schuldige

Poincaré hatte bekanntlich die ihn schwer belastenden Dokumente, die der frühere russische Botschaftssekretär v. Siebert über die Vorgeschichte des Krieges veröffentlicht hat, für unecht erklärt. Vor acht Wochen ist Poincaré aufgefordert worden, vor einem neutralen Forum seine Behauptung zu beweisen. Bis heute hat der französische Ministerpräsident nicht geantwortet, während Herr v. Siebert sich sofort gestellt hat. Poincaré erklärt sich somit selbst für schuldig. Die Wahrheit ist auf dem Marsche.

Noch keine definitive Antwort

Berlin, 29. Mai. — Die deutsche Regierung erwartet Kunde aus Paris über die mögliche Milderungen der Bedingungen über die Ausgabe von Papiergeld, bevor sie die Forderungen der Entschädigungskommission annimmt oder ablehnt. Was die Vorschläge im Ganzen betrifft, so sind die Differenzen zwischen Kanzler Wirth und Finanzminister Hermes, welcher die deutsche Sache in Paris vertrat weniger stark. Das Publikum ist aber über die Art der Antwort der Regierung noch ganz im Dunkel.

Kanzler Wirth widerstrebt entschieden der von der Kommission als Vorbedingung für eine internationale Anleihe aufgestellten Forderung, daß weitere Ausgaben von Papiergeld von Steuererhöhungen oder anderen Maßnahmen gefolgt sein müssen. Das Kabinett erwartet Nachricht von Unterstaatssekretär Bergmann, der in Paris anfragte, ob die Kommission sich bei Einstellung der Inflation auf einen späteren Tag als 31. Mai einlassen und die Ausgabe von weiterem Papiergeld im Falle eines gefährlichen Sinkens der Mark zulassen würde.

Italien und Jugoslavien haben sich geeinigt

Genua, 28. Mai. — Dr. Rischitsch, der Vertreter Jugoslaviens auf der Konferenz, nahm bei seiner Abfahrt von hier eine Kopie des mit Italien geschlossenen Abkommens über die Ausführung des vorjährigen Rapallo-Vertrages mit sich. Es wird unmittelbar nach Ratifizierung durch die jugoslavische Regierung rechtskräftig.

Das Abkommen sieht die Einsetzung einer gemischten Kommission vor, welche die östliche Grenze des an Jugoslavien grenzenden unabhängigen Staates Fiume festsetzen soll. Dadurch soll die Streitfrage über Porto Barros aus dem Wege geschafft werden.

Sollte die Kommission nach einmonatlichem Bemühen nicht zu einer Einigung kommen, soll die Frage dem Präsidenten der Schweiz zu schiedsrichterlicher Entscheidung anheimgegeben werden.

Das Abkommen bekräftigt den im letzten Jahre in Rapallo abgeschlossenen Vertrag und fördert dessen Ausführung. Zara, das an Italien fällt, wird Freihafen mit genügendem Hinterland für die Bewohner. Den italienischen Minderheiten in Dalmatien ist voller Schutz gewährleistet und der Gebrauch der italienischen Sprache in den Schulen des Gebiets mit italienischer Bevölkerung zugestanden.

Kommunisten und Sozialisten harmonieren nicht

Moskau, 31. Mai. — Ausländische Sozialisten, welche zu Verteidigern russischer Sozialrevolutionäre bestellt sind, wurden bei ihrer Ankunft aus Riga durch Zischrufe von Tausenden von Kommunisten begrüßt. Die Sozialrevolutionäre sind seit einiger Zeit in Untersuchungshaft, sie werden außer anderen Vergehen eines Attentats gegen Premier Lenin beschuldigt. Die Prozeßverhandlung beginnt Anfang Juni.

Die Sozialisten, Emile Vandervelde, der belgische Justizminister, Kurt Rosenfeld und Theodor Liebknecht aus Deutschland und Waters aus Holland, reisten in einem Sonderwagen. In Valikina Luki, halbwegs zwischen der Grenze und Moskau, suchte eine Menge unter Drohungen in den Wagen zu dringen, wurde jedoch von Zugwachen und Polizei zurückgehalten. Bei den Kundgebungen auf dem hiesigen Bahnhof wurde „nieder mit Vandervelde" geschrien. Auf Plakaten, die gegen Liebknecht, einen Bruder des verstorbenen Karl Liebknecht, gerichtet waren, stand: „Kain, Kain, was hast Du Deinem Bruder getan?" Andere Plakaten lauteten: „Eine Kugel jenen in die Brust, welche das Proletariat von hinten erstachen." Die Besucher schritten durch Soldatenreihen zu einem Automobil. Bei Abfahrt des Wagens machten viele Leute in der Menge verächtliche Gesten. Die Sozialisten wurden nach einem Hause vor Moskau gebracht, wo sie scharf bewacht sind.

Große Explosion in Wiener Munitionsfabrik

Wien, 31. Mai. — Durch eine Explosion in einer Munitionsfabrik in dem nahen Blumau wurden, wie feststeht, zehn Personen getötet und mindestens 60 verwundet. Die Gewalt der Explosion zerstörte oder beschädigte alle Häuser in dem Ort. Ein in der Fabrik ausgebrochener Brand verursachte das Unglück.

Erdbeben in Italien

Rom, 31. Mai. — In der Umgebung von Terni, 50 Meilen nördlich von Rom, waren heute vier heftige Erdstöße, welche Schrecken unter der Bevölkerung erzeugten. Indessen ist bisher kein Schade berichtet.

Briten und Franzosen wollen nach Bonn

Berlin, 30. Mai. — Die französischen und britischen Okkupationstruppen streiten sich darüber, welche von ihnen die alte Universitätsstadt Bonn besetzt halten sollen. Die Briten waren dort so lange stationiert, bis sie von den Franzosen ersucht wurden, sich nach Oberschlesien zu begeben. Während ihrer Abwesenheit nahmen die Franzosen von Bonn Besitz, und weigern sich jetzt, den zurückgekehrten Briten wieder Platz zu machen. Die Franzosen behaupten, daß die Zurückziehung ihrer Truppen, die Rheinlandfront erheblich schwächen würde.